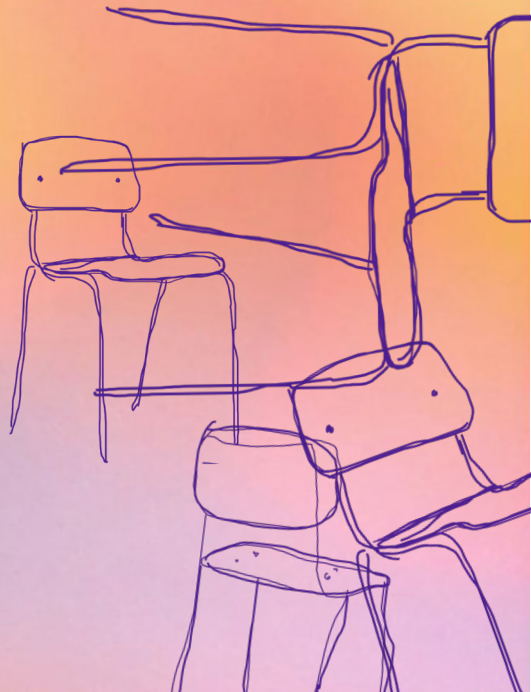


# **‘SHARING IS CARING’**



Ringvorlesung  
Wintersemester 2023/2024

*Was bedeutet ein diskriminierungskritischer (Kunst)Unterricht für mich? Was haben Intersektionalität, Diversität und Machtkritik mit einer inklusiven Kunstpädagogik zu tun? Welche Wissensbestände sind zu verlernen und welche gilt es neu einzuüben? Wie kann Kunstpädagogik für alle zugänglich sein?*

Die 2018 durchgeführte Studie „Max versus Murat“ (Bonefeld/Dickhäuser, Mannheim) konnte zeigen, dass Schüler:innen of Color im Unterrichtsfach Deutsch von angehenden Lehrkräften (n=204) bei objektiv gleicher Leistung schlechter benotet wurden, als Mitschüler:innen mit vermeintlich deutschen Namen.

An diesem Beispiel zeigt sich exemplarisch, wie stereotypes Wissen über das vermeintlich ‚Andere‘ und deren kulturelle Differenz rassistische Bewertungsmodi und Praktiken in pädagogischen Kontexten implizit fundieren und explizit prägen. Rassismus als eine Form von Diskriminierung schreibt sich also auf diese Weise in „Habitus, Körper und Handlungen“ ein, so Sternfeld (vgl. Sternfeld 2014, S. 19). Demnach liegen exkludierende und abwertende Praktiken und Denkweisen langfristig erworbenen rassistischen Wissensbeständen zugrunde. Ein Verlernen (‘unlearning’, Spivak 1996, S. 4) von (Un)Wissen (Castro Varela 2017) ist ein Prozess, der durch alternative Wissensproduktion aktiviert wird.

Schule und Unterricht im Sinne Deweys (vgl. Oelkers 2011) werden als Orte radikaler Demokratie verstanden, wirken als dynamischer Organismus und Schauplatz des Unvorhersehbaren. Die damit verknüpften Diskurse und Aushandlungen prägen Lernprozesse und bedingen eine adäquate diskriminierungskritische, inklusive Kompetenzorientierung in der Lehrer:innenprofessionalisierung, entlang der Phasen der Lehrkräftebildung. Es gilt demnach die

Streitbarkeit der Urteilsbildung kontinuierlich zu thematisieren, erworbenen Muster zu reflektieren und eine Kultur der intersektionalen Achtsamkeit zu etablieren. Dies gilt eben nicht allein für die allgemeinpädagogische Ausbildung, sondern ist besonders für die Herausbildung einer kunstpädagogischen Haltung sowie für die Analyse fachdidaktischer Konzeptionen von Bedeutung. Somit sollte auch im Kunstunterricht eine Arena der Aushandlung von Unterschieden eröffnet werden, die fachliche Inhalte aus der Perspektive von Inklusion, Intersektionalität, Diversität und hegemonialer Wissensordnungen reflektiert.

All dies soll im Rahmen einer Ringvorlesung im WS 2023/24 thematisiert und interdisziplinär diskutiert werden. Auf verschiedenen Ebenen können so fachwissenschaftliche, künstlerische und fachdidaktische Perspektiven eröffnet werden, die im Rahmen der kunstpädagogischen, kunstwissenschaftlichen und künstlerischen Lehren kollaborativ weiterentwickelt werden sollen. Zielstellung ist die Herausbildung einer diskriminierungskritischen und diversitätssensiblen Haltung auf der Grundlage alternativer Wissensproduktionen, um ein spezifisches Verständnis der Rolle und Funktion als zukünftige (Kunst)Lehrende herausbilden soll.

Dr.in Antje Winkler  
Prof. Dr. Andreas Brenne  
Potsdam 01.10.2023

## **‘Sharing is Caring’ - Auf dem Weg zu einer diskriminierungskritischen und inklusiven Kunstpädagogik.**

17.10.2023, Dr.in Antje Winkler & Prof. Dr. Andreas Brenne, Uni Potsdam

**Vom Teilen und Schenken - Über das Begehren einer diskriminierungskritischen und inklusiven Kunst/Pädagogik**

24.10.2023, Carsten Völtzke, Netzwerk für Demokratie & Courage e.V., Bundesgeschäftsstelle Dresden

**Act.Move.Transform. - Schule diskriminierungskritisch und gelebt demokratisch gestalten**

7.11.2023, Prof.in Dr. Michaela Kaiser, Uni Oldenburg

**Von Differenzen zu Ungleichheiten - Geschichte(n) einer inklusiven Kunstpädagogik**

14.11.2023, Dr.in Aki Krishnamurthy, Alice-Salomon-Hochschule Berlin

**Lernräume diskriminierungssensibel gestalten**

21.11.2023, Dr. Jan Niggemann, Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung Wien

**Wrestling with unfine arts: die (ein) Bildung anderer zwischen Stereotyp und „negativer Befähigung“**

28.11.2023, Nelly Alfandari, Barcelona/London

**Theater der Unterdrückten: Denken mit und durch den Körper**

5.12.2023, Prof.in Dr. Nanna Lüth, UdK Berlin

**Was heisst hier Haltung? Politische und ethische Be(un)ruhigung aus kunstpädagogischer Perspektive**

12.12.2023, Dr.in Pegah Byroum-Wand, TU Berlin und Daniela Bystron, Brücke-Museum

**Das Museum dekolonisieren?!**

19.12.2023, Norbert Witzgall, Berlin

**Klassenfragen**

9.1.2024, Prof.in Dr. Helene Skladny, Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe Bochum & Hendrik Quast, Berlin/Stockholm

**Möglichkeiten der Disability Studies für die Kunstpädagogik**

16.1.2024, Prof. Michael Klundt, Kinderpolitik im FB Angewandte Humanwissenschaften, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Kinderrechte und Kinderarmut**

23.1.2024, Prof.in Dr. Brigitte Kottmann, Uni Paderborn

**Soziale Ungleichheit und Bildungsungleichheit: schulische Strukturen, Kulturen und Praktiken in der Herstellung von Differenz**

30.1.2024, Jun.Prof.in Dr. Gigi Adair, Uni Bielefeld

**Beyond Humanitarianism: Understanding contemporary migration through care**

Dienstags, 16 – 18 Uhr  
Raum 2.10.0.26 | Campus Golm  
Zoomlink: <https://t.ly/jj8GB>  
Kenncode: 88729505

Kontakt: antje.monika.winkler@uni-potsdam.de



## Das Programm dienstags, 16 - 18:00 Uhr

17.10.2023, Dr.in Antje Winkler und Prof. Dr. Andreas Brenne, Uni Potsdam

### **Vom Teilen und Schenken - Über das Begehren einer diskriminierungskritischen und inklusiven Kunst/Pädagogik**

Kiyaks Theaterkolumne "Es ist alles gesagt" (2023) von Mely Kiyak bildet den Ausgangspunkt dieser Auftaktveranstaltung in die Ringvorlesung `Sharing is Caring`. Das Begehren nach einer Situierung an der Schnittstelle Kunst / Bildung / auch Inklusion bedarf einer thematischen Auseinandersetzung. Es werden Einblicke in Perspektivenwechsel und Versuche in Begriffsbildungen mit Ihnen ermittelt, um in ein gemeinsames Arbeiten entlang der Ringvorlesung zu kommen. Überblicksartig und problematisierend widmen wir uns folgenden Fragestellungen: Was bedeutet ein diskriminierungskritischer (Kunst)Unterricht für mich? Was haben Intersektionalität, Diversität und Machtkritik mit einer inklusiven Kunstpädagogik zu tun? Welche Wissensbestände sind zu verlernen und welche gilt es neu einzuüben? Wie kann Kunstpädagogik für alle zugänglich sein?

Ein elementares Kommunikations- und Gestaltungstool im Seminar wird das Art-Book sein, welches Sie, liebe Studierende, im Rahmen der Ringvorlesung zu den wöchentlichen Beiträgen entwerfen und dokumentarisch in Form von Bildern und Notaten gestaltend transformieren.

24.10.2023, Carsten Völtzke, Netzwerk für Demokratie & Courage e.V., Bundesgeschäftsstelle Dresden

### **Act.Move.Transform. - Schule diskriminierungskritisch und gelebt demokratisch gestalten**

Auch wenn es in den letzten Jahren an Schulen gelungen ist, für junge Menschen Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, sie in der Ausübung ihrer Rechte zu stärken und für Diskriminierung und Benachteiligung zu sensibilisieren, zeigen Studien und Erfahrungsberichte, dass Menschen in Schulen weiterhin alltäglich Diskriminierung erfahren. Sie berichten von Unwohlsein, Ohnmacht und, dass sie in diesen Situationen oftmals auf sich allein gestellt sind. Das Netzwerk für Demokratie und Courage weiß aus seiner über 20-jährigen Praxis, dass aus den tagtäglichen, wiederkehrenden, verbalen oder non-verbalen Beleidigungen, Kränkungen und Demütigungen Traumata entstehen können, die Schüler\*innen daran hindern, dort ihre Potentiale zu entfalten.

Schulen sollten hin zu Orten verändert werden, in denen diskriminierende Vorfälle erkannt und bearbeitet werden. In diesem Beitrag wird Diskriminierung interaktiv zur Disposition gestellt und gemeinsam mit den Teilnehmenden bearbeitet, um eine eigene diskriminierungskritische Haltung anzubahnen.

7.11.2023, Prof.in Dr. Michaela Kaiser, Uni Oldenburg

### ***Von Differenzen zu Ungleichheiten - Geschichte(n) einer inklusiven Kunstpädagogik***

Der Vortrag möchte einen Beitrag leisten, die strukturellen und kulturellen Herstellungs- und Bearbeitungsformen von Differenz in kunstpädagogischen Kontexten sowie die dabei hervorgebrachten institutionalisierten Mechanismen der Reproduktion von Ungleichheiten zu reflektieren. Es wird mit dem Doing und Undoing Difference eine Denkfigur bereitgestellt, um Strukturen und Praktiken, die zu Erfahrungen der Exklusion, aber auch der Inklusion in kunstpädagogischen Handlungsfeldern führen, zu erkennen. Dies impliziert, Diversität und Differenz nicht als von außen an diese Kontexte herangetragen zu begreifen, sondern als in ihnen hervorgebrachte Phänomene. Dass die Kunstpädagogik und ihre Akteur\*innen selbst als Produzent\*innen von Differenz agieren, ist ein wesentlicher Ausgangspunkt des Vortrags. Die Akzeptanz der Involviertheit in die Prozesse der Herstellung und Bearbeitung von Differenz ist grundlegend für einen reflektierten Umgang mit den oft widersprüchlichen An- und Herausforderungen kunstpädagogischer und kunstvermittelnder Settings.

14.11.2023, Dr.in Aki Krishnamurthy, Alice-Salomon-Hochschule Berlin

### ***Lernräume diskriminierungssensibel gestalten***

Schüler\*innen kommen mit unterschiedlichen Biografien und sozialen Hintergründen in Schulen, Lernräume sollten dementsprechend gestaltet werden. Es braucht einen offenen und wertschätzenden Raum, der unterschiedliche Bedürfnisse und Zugänge respektiert und eine freie Entfaltung für alle ermöglicht. Dieses Seminar möchte dazu einladen, die eigene Praxis zu hinterfragen. Wen imaginiere ich als Lernende? Was setze ich implizit voraus? Wie kann ich Schüler\*innen in so einer hierarchischen und machtreproduzierenden Institution wie Schule stärken? Was sind mögliche Handlungsstrategien für mich?

21.11.2023, Dr. Jan Niggemann, Wien

### ***Wrestling with unfine arts: die (ein) Bildung anderer zwischen Stereotyp und „negativer Befähigung“***

Wie sorgt sich wer in der Kunst um der die das Unfeine? Welche Gruppen gelten nicht als Zielgruppen künstlerischer Praxis oder von Kunstpädagogik? Wer bildet wen mit welchem ästhetischen Einsatz? Um Fragen nach Strukturen, Zugängen, Ressourcen und Werkzeugen geht es in der Vorlesung mit Jan Niggemann, Erziehungswissenschaftler und politischer Bildner. Neben begrifflichen Suchbewegungen zur Frage der sozialen Bedingungen von Kunst und Ästhetik wird es besonders darum gehen, Stereotype als alltägliche Spektakel verstehen zu lernen, die mehr als nur die Funktion haben, grob zu sortieren und fein auszusortieren. Mit dem poetischen Konzept der negativen Befähigung (Keats) wird anhand von Beispielen aus

der Kunst(-geschichte) versucht zu verstehen, wer die „anderen“, die „Adressatinnen“ und „Objekte“ sind, die inspirieren, reizen, erschrecken, faszinieren. Und ob diese selbst Subjekte künstlerischen Schaffens und Bildend werden.

28.11.2023, Nelly Alfandari, Barcelona/London

### ***Theater der Unterdrückten: Denken mit und durch den Körper***

Nelly Alfandari erforscht mit dem Theater der Unterdrückten (Boal, 2002) als Lernmethode gemeinsam mit den Teilnehmenden der Veranstaltung, dass mit im Körper eingeschriebene Wissen (hooks, 1994), um eine Auseinandersetzung mit sich selbst anzuregen, die zur „Konstruktion alternativer Grundregeln der Kommunikation“ (Ellsworth, 1989, S. 317) führen soll. Hier verankert Sie die Idee einer kritischen Pädagogik, die wachsam für Potenziale und Widerstände ist.

5.12.2023, Prof.in Dr. Nanna Lüth, UdK Berlin

### ***Was heisst hier Haltung? Politische und ethische Be(un)ruhigung aus kunstpädagogischer Perspektive***

Der Begriff der Haltung wird im Feld der Kunstpädagogik an der Schnittstelle zur politischen Bildung gerne verwendet. Dabei wird jedoch häufig nicht näher erläutert, was Haltung bedeutet. Entsprechend stellen sich Fragen wie: Wo liegen seine Potenziale und Grenzen in einer unruhigen Zeit, in der Grenzen des Sag- und Machbaren fortwährend verschoben werden? Was setzt der Begriff voraus? Und welche Anregungen können bestimmte ausformulierte Auffassungen von Haltung bieten für künstlerisch-pädagogisches Denken und Handeln?

12.12.2023, Dr.in Pegah Byroum-Wand, TU Berlin und Daniela Bystron, Brücke-Museum

### ***Das Museum dekolonisieren?!***

(Wie) Können sich Museen nachhaltig mit kolonialen Kontexten und daran anknüpfend mit Rassismus, Diskriminierung und Ausschlüssen auseinandersetzen? Wer beginnt diesen Prozess, wer spricht – und wer nicht? Welche Rolle spielen Hierarchien, Sprache und Personal innerhalb dekolonialer Projekte in Museen? Am konkreten Beispiel des Pilotprojekts „Reflexionen: Koloniales Erbe im Bücke-Museum Berlin“ (2020-2021) diskutieren wir diese Fragen gemeinsam. Darüber hinaus soll auch beleuchtet werden, welche Rolle Macht- und Institutionskritik sowie Beziehungsarbeit und der Faktor „kurze Projektlaufzeiten“ in diesen Prozessen spielen.

19.12.2023, Norbert Witzgall, Berlin

### ***Klassenfragen***

Herkunftsunterschiede, prekäre Arbeitsverhältnisse, Kunstmarktwahnsinn – die Ausschlüsse, die das Kunstsystem produziert, sind ebenso eklatant wie scheinbar akzeptiert. Mit der Ausstellung *Klassenfragen – Kunst und ihre Produktionsbedingungen* (ingbk und Berlinische Galerie, 2022/2023) haben die Künstler\*innen Frauke Boggasch, Silke Nowak, Anna Schapiro Anna-Lena Wenzel und Norbert Witzgall versucht, den gerade im Kunstbetrieb manifesten Klassismus offenzulegen und zur Diskussion zu stellen. Welche Handlungsmöglichkeiten ergeben sich?

9.1.2024, Prof.in Dr. Helene Skladny, Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe Bochum und Hendrik Quast, Berlin

### ***Disability Arts Movement – Ein Dialog***

Wie kann man mit und über den chronisch kranken Körper künstlerisch forschen? Wo liegen eigentlich die Grenzen zwischen „(chronischer) Krankheit“, „Behinderung“ und „Gesundheit“ und durch wen werden sie definiert? Welche Möglichkeiten haben performative Kunstpraktiken den Diskurs um chronische Krankheit und Behinderung neu zu perspektivieren?

Hendrik Quast, queerer Aktions- und Performancekünstler, Promovierend an der Stockholm University of the Art im Dialog mit Helene Skladny, Professorin für Ästhetische Bildung in der Sozialen Arbeit.

16.1.2024, Prof. Dr. Michael Klundt, Kinderpolitik im FB Angewandte Humanwissenschaften, Hochschule Magdeburg-Stendal

### ***Kinderrechte und Kinderarmut***

Der Vortrag untersucht die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche, Kinderrechte und Kinderarmut in Zeiten von Klima-Krisen, Kriegen und Corona.

Nach der Betrachtung von Erscheinungsformen werden Folgen von Kinderarmut und Corona(-Maßnahmen) aufgezeigt. Daraufhin widmet sich der Referent der notwendigen Erforschung von Ursachen und Zusammenhängen, welche immer wieder in Äußerungen aus Politik, Medien und Wissenschaft mit Anlässen und Teil-Aspekten verwechselt werden und somit das sozialpädagogische wie wissenschaftliche Begreifen und wirksame Verändern der Verhältnisse behindern. Zum Schluss werden einige notwendige, kinderrechtsorientierte Maßnahmen und Alternativen skizziert, welche gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen mitberücksichtigen, wie z.B. den gestiegenen privaten Reichtum im Verhältnis zur Ausweitung und Verstärkung von Armut in familiären und kindlichen Lebenswelten.

23.1.2024, Prof.in Dr. Brigitte Kottmann, Uni Paderborn

***Soziale Ungleichheit und Bildungsungleichheit: schulische Strukturen, Kulturen und Praktiken in der Herstellung von Differenz***

Individueller Bildungserfolg ist von verschiedenen Faktoren abhängig, wie z.B. dem Geschlecht oder auch der sozialen Herkunft von Schüler\*innen, woraus Bildungsungleichheit resultiert. In der BRD ist dieser Zusammenhang besonders groß, Leistungsvergleichsstudien weisen regelmäßig darauf hin. Für die Herstellung von Differenz können sowohl schulische Strukturen, Kulturen als auch Praktiken als ursächlich herausgearbeitet werden, die miteinander verflochten sind und die es in einem meritokratischen System aufzudecken gilt. In dem Vortrag werden vorhandene Bildungsungleichheiten und benachteiligende Prozesse aufgezeigt.

30.1.2024, Jun.Prof.in Dr. Gigi Adair, Uni Bielefeld

***Beyond Humanitarianism: Understanding contemporary migration through care***

What is the role of affects such as empathy or pity in both societal discussions of migration in Europe and scholarly analyses of art and literature about precarious migrancy? And how might rethinking contemporary migration through the lens of an ethics and politics of care demand new understandings of migration, migrants and European subjects? In this talk I will discuss critiques of humanitarianism and the „politics of pity“ from the perspective of postcolonial studies and feminist care politics and suggest how these perspectives might open up new approaches to understanding contemporary migration activism, art and literature.



## **“Sharing is Caring” sagt DANKE.**

Allen Mitwirkenden sei für Ihre offene Kommunikation, zugewandte Unterstützung und spannende Beiträge gedankt. Die Publikation zur Ringvorlesung `Sharing is Caring` sei hiermit angekündigt und wärmstens empfohlen.

Allen Angefragten sei für Neugierde und Zuspruch gedankt. Leider musste Dr.in Saba-Nur Cheema, Goethe-Universität Frankfurt am Main, aufgrund der un-menschlichen Ereignisse in Israel und Palästina absagen. Unser Mitgefühl gehört Ihrer Familie und Ihrem Freundeskreis sowie der Zivilbevölkerung von Israel und Palästina.

Weiter sei den studentischen Hilfskräften gedankt, die sich mit Vervé für Technik & Co. eingesetzt haben: Marleen Becker, Florian Schulze und Hannah Scholz.

Carmela Fernández hat sich so manche Nacht um die Ohren geschlagen. Ihr verdanken wir das exquisite Design und Layout zur Veranstaltung.

### ***Carsten Völtzke, Netzwerk für Demokratie & Courage e.V., Bundesgeschäftsstelle Dresden***

Carsten Völtzke ist Soziologe, Politologe und als Trainer, Berater sowie Projektreferent seit 2006 für das Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. tätig. Aufgewachsen an der Grenze der ehemaligen DDR zur BRD im Süden Thüringens zählt sein Heimatort nunmehr zum Landkreis Sonneberg, in der eine Mehrheit einen AfD-Kandidaten zum Landrat gewählt hat (2023). Nach einer Ausbildung zum Werkzeugmacher, arbeitete er 6 Jahre in der Glasformenfabrik in Bayern. Später absolvierte er auf dem zweiten Bildungsweg sein Abitur und begann ein Studium der Soziologie und Politikwissenschaften an den Universitäten Leipzig und Lyon II. In der Punk- und Gruftieszene sozialisiert, erlebte er die sogenannten Baseballschlägerjahre (Bangel 2022), eine Zeit zwischen 1990 und Anfang der 2000er Jahre, die besonders in Ostdeutschland von rechter Gewalt geprägt war. Prägende Erfahrungen bedingen seine politische Bildungs- und Kulturarbeit mit den Themen-schwerpunkten Gewalt, Macht und Ideologien der Ungleichheit.

### ***Prof.in Dr. Michaela Kaiser, Uni Oldenburg***

Michaela Kaiser hat seit 2022 die Professur „Kunstpädagogik und Kunstvermittlung“ am Institut für Kunst und visuelle Kultur der Universität Oldenburg inne; zuvor lehrte und forschte sie an der Universität Potsdam. Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Paderborn und Münster promovierte sie 2019 mit der Arbeit „Kunstpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion“. Eine ihrer grundlegenden Forschungspunkte ist die Frage, wie sich Inklusion in kunstpädagogischen Kontexten darstellt und wie sie gestaltet werden kann. [uol.de/kunst-vermittlung-bildung](http://uol.de/kunst-vermittlung-bildung)

### ***Dr.in Aki Krishnamurthy, Alice-Salomon-Hochschule Berlin***

Aki Krishnamurthy ist Referentin für Antirassismus und Empowerment an der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin. Zentrales Anliegen Ihrer Arbeit an der Institution ist die antirassistische Öffnung der Hochschule und die Bereitstellung und Entwicklung von Empowermentangeboten sowie die konkrete Beratung für Hochschulangehörige mit Rassismuserfahrung. EmpA – Antirassismus und Empowerment ist mehr als Projekt an der ASH; es vielmehr eine Haltung, die sich auf dem Leitbild der Alice Salomon Hochschule gründet. Respekt, Offenheit, Fairness und Verlässlichkeit sind Ausgangspunkte des Miteinanders, die durch Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung herausgefordert werden und denen es stets neu zu begegnen gilt. Krishnamurthy und ihre Kolleg\*innen versuchen mittels EmpA, "eines Empowermentansatzes, den Studienalltag von rassismuserfahrenen Studierenden zu erleichtern und gleichzeitig strukturell die Studienbedingungen zu verbessern."

EmpA: <https://www.ash-berlin.eu/studium/empa-antirassismus-und-empowerment/>  
Aki Krishnamurthy empfiehlt unter PowerBooks, Literatur der Ermächtigung und Stärkung: <https://www.ash-berlin.eu/studium/empa-antirassismus-und-empowerment/powerbooks/#c22156>

### ***Nelly Alfandari, Barcelona/London***

Nelly Alfandari ist Doktorandin zum Thema Social Justice, Inklusion und kritische Pädagogik an der London South Bank University (LSBU) am Department of Education. Sie lebt, forscht und arbeitet als Theaterpädagogin in London, Barcelona, München oder Berlin. Boal und Freire sind u.a. Referenzpunkte für ein Zusammenspiel aus Theorie und Praxis, welches sie in Settings des "Theaters der Unterdrückten" (Boal) auslotet und kritisch nach Ansatzpunkten, Möglichkeiten aber auch Widerständen für eine kritische Pädagogik erforscht.

Researchgate: <https://www.researchgate.net/profile/Nelly-Alfandari>

### ***Prof.in Dr. Nanna Lüth, UdK Berlin***

Nanna Lüth arbeitet und forscht in den Bereichen Kunst, Kunstpädagogik und Medienbildung. Sie engagiert sich für eine differenzreflexive künstlerisch-educative Praxis. Nach vielfältigen Erfahrungen in Programmgestaltung und Forschung in der Kunstvermittlung war sie von 2013 bis 2021 Juniorprofessorin für Kunstdidaktik und Geschlechterforschung, Universität der Künste Berlin. Von 2018 bis 2020 Vertretung der Professur für Kunstdidaktik/-pädagogik, Universität Duisburg-Essen. Zusammen mit Dr. Sabine Sutter erhielt sie dort 2020 den Diversity Preis Lehre. Aktuell hat sie die Gastprofessur Diskriminierungskritische Didaktik am Institut für Kunst im Kontext inne. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählt die Öffnung und Diversifizierung von Bildungsinstitutionen, kunst- und theoriebasierte Methodenentwicklung sowie aktuell Sichtbarkeits- und Humorpolitiken in der künstlerischen Bildung.  
[www.nannalueth.de](http://www.nannalueth.de)

### ***Dr.in Pegah Byroum-Wand, TU Berlin***

Pegah Byroum-Wand ist seit 2021 Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Wissenschaftskommunikation und Partizipation im von der Berlin University Alliance geförderten Forschungsverbund „Museums and Society. Mapping the Social“ tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte verortet sie im Bereich Antidiskriminierung und diskriminierungskritische Diversität, Partizipation und Machtkritik (machtkritische Beiratsarbeit und Kollaborationen) sowie Antirassismus und Sichtbarmachung postmigrantischer Perspektiven bzw. im Feld Aktivismus und Museum. Sie war u.a. Hans-Böckler-Stipendiatin.

<https://www.tu.berlin/kuk/ueber-uns/team/wissenschaftliche-mitarbeiterinnen/dr-pegah-byroum-wand>, <https://museumsandsociety.net/de>

### ***Daniela Bystron, Kuratorin für Outreach im Brücke-Museum***

Daniela Bystron arbeitet als Kuratorin für Outreach im Brücke-Museum seit 2018. In dem Zusammenhang hat sie u.a. das Buch „Das Museum dekolonisieren? Kolonialität und museale Praxis in Berlin“ publiziert. Von 2006 bis 2018 leitete sie die Kunstvermittlung und Bildungsarbeit im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin und in der Neuen Nationalgalerie. U.a. hat sie mit den Kolleginnen Susanne Weiß, Lena Ziese im Brücke-Museum das Symposium „Zwischen den Bildern“ konzipierte und durchgeführt.

<https://www.bruecke-museum.de/de/programm/vermittlung>

### ***Norbert Witzgall, Berlin***

Norbert Erwin Witzgall ist Bildender Künstler, Kunstvermittler und Kunstpädagoge; er lehrt seit 2014 an der UdK Berlin am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik. Als Visiting Professor wirkte er im Masterprogramm des Painting and Printmaking Department von VCU in Richmond, Virginia. Neben div. Lehrtätigkeiten an der AdBK Stuttgart, führte ihn sein Engagement nach u.a. Salzburg, Stockholm oder Graz. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland – Einzelausstellungen u.a. bei Auto-center, Berlin, Deweer, Otegem und Brüssel, Evans & Witt, London, Nice&Fit, Berlin, oder Venetia Kapernekas, New York und weitere. Seine Malerei verhandelt das Porträt als Genre und führt es an die Ränder von Person und Persona, Präsentation und Repräsentation.

<https://www.instagram.com/norbertwitzgall/?hl=de>

### ***Hendrik Quast, Berlin/Stockholm***

Hendrik Quast ist ein queerer Aktions- und Performancekünstler. Seit 2023 ist er Doktorand an der Stockholmer Hochschule der Künste (SKH), in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste. Dort widmet er sich der chronischen Krankheit in den performativen Künsten und ihrer grotesken Darstellung auf und hinter der Bühne. Von 2011-15 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Graduiertenschule der Universität der Künste Berlin im Bereich der ästhetischen

Forschung. Im Jahr 2021 war er Teilnehmer des Pre-Phd Programms PEERS der Zürcher Hochschule der Künste. <https://www.hendrikuast.de/en>

### ***Prof.in Dr. Helene Skladny, Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe Bochum***

Helene Skladny ist seit 2010 Professorin für Ästhetische Bildung an der EvH Bochum RWL, zuvor promovierte sie 2009 zum Themenfeld historische Kunstpädagogik an der Universität Oldenburg. Ihre Forschungsschwerpunkte obliegen den Bereichen der Historische Kunstpädagogik, der Ästhetischen Bildung in der Sozialen Arbeit und Gemeindepädagogik sowie u.a. der Kunst und Inklusion. Mit dem facettenreichen Sammelband "Inklusion und Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit" legte sie einen Überblick inklusiver Arbeitsansätze und Praxisprojekte Sozialer Arbeit in den Bereichen Kunst, Musik, Sprache, Medien und Theater vor. <https://www.evh-bochum.de/persoentliche-homepage-prf-dr-helene-skladny.html>

### ***Prof. Dr. Michael Klundt, Kinderpolitik im FB Angewandte Humanwissenschaften, Hochschule Magdeburg-Stendal***

Prof. Dr. Michael Klundt ist seit 2010 Professor für Kinderpolitik im Studiengang Angewandte Kindheitswissenschaften am Fachbereich für Angewandte Humanwissenschaften der Hochschule Magdeburg-Stendal. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter lehrte er an der Fachhochschule Düsseldorf sowie an der Universität zu Köln, an der er 2007 promovierte. Es folgten zwei Jahre, in denen er die Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag als wissenschaftlicher Fachreferent zu Kinder- und Jugendpolitik beriet und unterstützte. Er lehrt und forscht u. a. zu den Themen Kinderarmut und -reichtum sowie Kinder-, Jugend-, Familien- und Sozialpolitik. <https://www.papyrossa.de/neuerscheinung-24>, <https://studieren.h2.de/studiengaenge/master/kindheitswissenschaften-und-kinderrechte>

### ***Jun.Prof.in Dr. Gigi Adair, Uni Bielefeld***

Gigi Adair ist seit 2019 Juniorprofessorin für British Studies mit dem Schwerpunkt Migration/Cultures of the Global South an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft an der Universität Bielefeld. Anglophone Literaturen aus der Karibik, Afrika, Indien und Großbritannien bilden einen wesentlichen Kern ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Schwerpunktmäßig forscht sie zu Diaspora (Minderheiten in der Fremde), Identität, Gemeinschaft und Migration. Sie hat u.a. wissenschaftlich an der Universität Potsdam gearbeitet und war Gastwissenschaftlerin an der University of Tokyo (Japan) und der Delhi University (Indien). [https://ekv.uni-bielefeld.de/pers\\_publ/publ/PersonDetail.jsp?personId=184569534](https://ekv.uni-bielefeld.de/pers_publ/publ/PersonDetail.jsp?personId=184569534)

### ***Prof.in Dr. Brigitte Kottmann, Uni Paderborn***

Brigitte Kottmann hat seit 2021 die Professur für „Sonderpädagogische Förderung und Inklusion in der Schule, Förderschwerpunkt Lernen“ am Institut für

Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn inne. Sozialisationsbedingte Bildungsbenachteiligungen sind zentraler Gegenstand ihrer Lehrtätigkeit; wobei das Konzept des forschenden Lernen eine tragende Säule darstellt. Sie forscht in zahlreichen Projekten, u.a. dem BMBF geförderten Teilprojekt „Entwicklung von schulischen Leitbildern mit Ausrichtung auf eine leistungsfördernde Schulentwicklung und den Aufbau kooperativer Netzwerkstrukturen“ oder arbeitet zum Themenfeld “Kritisch-Reflexive Praxiserfahrung in der Grundschule” am Beispiel des Projekts „Schule für alle“.

Aktuelles Projekt: <https://www.uni-paderborn.de/projekt/643>

### ***Dr. Jan Niggemann, Wien***

Jan Niggemann arbeitet und lehrt seit 2023 am Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung. Er ist ein politischer Erwachsenenbildner und Erziehungswissenschaftler, schreibt und forscht zu Hegemonie, Bildung, Klasse/Klassismus, Pädagogischer Autorität, Psychoanalyse und Cultural Studies. Er hat u.a. an der Karl-Franzens-Universität Graz am Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung oder an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin gearbeitet. Kürzlich ist seine Dissertation mit dem Titel *Der diskrete Charme der Autorität?* im Beltz-Verlag erschienen. Gemeinsam mit María do Mar Castro Varela, Natascha Khakpour, publizierte er 2023 den Band *Hegemonie bilden. Pädagogische Anschlüsse an Antonio Gramsci*. Researchgate:

<https://www.researchgate.net/profile/Jan-Niggemann>

### ***Dr.in Antje Winkler, Uni Potsdam***

Antje Winkler, geboren in der ehemaligen DDR/Sachsen, ist Kunstpädagogin. Zum politischen Potenzial von postdigitaler Kunst hat sie promoviert. Aufgrund ihres Engagements u.a. als außerschulische Bildnerin an diversen ostdeutschen Schulen im Rahmen des antirassistischen Demokratieprojektes „Netzwerk für Demokratie und Courage“ war sie Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung. Sie hat u.a. für die RAA Berlin einen Projekttag zu antimuslimischen Rassismus entwickelt. Sie lehrt seit 2023 als Akademische Mitarbeiterin an der Universität Potsdam, war Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Greifswald, arbeitete als Dozentin an der UdK Berlin, als Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität Bielefeld. Ausgehend vom erweiterten Kunst- und Materialbegriff liegen ihre künstlerischen Interessen im Feld der Performance („Deborah geht dazwischen“, 2020, Performance Garten Köln), Mixed- und Digitale Medien. Forschungsschwerpunkte sind Intersektionalität mit Fokus auf Digitalisierung und die Entwicklung künstlerisch-edukativer Strategien für eine diskriminierungs- und machtkritische sowie gegenwartsbezogene Kunstpädagogik an Hoch/Schule.

<https://www.uni-potsdam.de/de/kunst/professur-fuer-kunstpaedagogik-und-didaktik/team/dr-antje-winkler>

***Prof. Dr. Andreas Brenne, Uni Potsdam***

Andreas Brenne verantwortet seit 2021 die Professur für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik (W3) an der Universität Potsdam. Er war von 2007 bis 2012 Professor für Ästhetische Bildung und Bewegungserziehung (W2) an der Universität Kassel und von 2012 bis 2021 Professor für Kunstpädagogik/Kunstdidaktik (W2) an der Universität Osnabrück. Seine Forschungsschwerpunkte sind diversitätsorientierte Forschung an der Schnittstelle von Schul- und Inklusionspädagogik, transkulturelle Kunstvermittlung, Konfliktlandschaften (in Kooperation mit der Neuesten Geschichte, Archäologie und der physischen Geographie) und Kunstpädagogik der frühen und mittleren Kindheit.

<https://www.uni-potsdam.de/de/kunst/professur-fuer-kunstpaedagogik-und-didaktik/prof-dr-andreas-brenne>



Dienstags, 16 - 18 Uhr  
Raum 2.10.0.26 | Campus Golm  
Zoomlink: <https://t.ly/jj8GB>  
Kenncode: 88729505  
Kontakt: [antje.monika.winkler@uni-potsdam.de](mailto:antje.monika.winkler@uni-potsdam.de)

